

Berlin 1839. Das sonst treffliche Werk Wiganbs (Geschichte der gefürsteten Reichs-Abtei Corvey und der Städte Hörter und Corvey [bis auf Wibald, 1146], Hörter 1819) ist wegen Benutzung der Schriften Paullini's und Falke's nur mit Vorsicht zu gebrauchen. [End.]

Cosenza, Erzbisthum in Neapel. Die Hauptstadt von Calabria citeriore, Cosenza, als Consentia, später Cusentia, Hauptstadt der alten Brutier, 1475 von den Saracenen verwüstet und öfter durch Erdbeben, namentlich 1638, heimgesucht, hat heute 12 000 Einwohner, schöne Cathedrale Assumpt. B. M. V. (6. Mai 1748 durch Erzbischof Michael Maria Capece Galeota eingeweiht), 15 andere Kirchen, zwei Adambien, bedeutendes Findelhaus u. s. w. Geschichtlich ist diese Stadt deßhalb merkwürdig, weil in dem Bette des kleinen Flusses Busento (Wisenzio), der sich hier mit dem Crati vereinigt, der Westgotenkönig Marich (gest. 410) begraben liegt. Bekanntlich leiteten die Goten den Fluß ab und ließen durch Gefangene in demselben ein Grab aufwerfen, in das sie den König sammt seinen Kostbarkeiten legten. Nachdem der Fluß wieder in seine alte Richtung geführt war, tödteten sie die, welche die Arbeiten verrichteten, damit keiner verrathen könne, wo Marich liege. Das Christenthum scheint hier frühe Eingang gefunden zu haben. Ob aber Stephanus von Ahegium, angeblich ein Apostelschüler, der nach Cosenza gelangt worden, um daselbst das Evangelium zu verkünden, erster Bischof gewesen, ist zweifelhaft, obgleich dafür neben der Tradition dieser Kirche auch die Auctorität Innocenz' III. angeführt wird, der Cosenza eine „sedes perantiqua“ nennt (Cantelius, Metropolitan. urbium hist. 426). Den ersten sicheren Bischof treffen wir seit 599 unter Gregor d. Gr., der die Epistola 7, 4 „ad Palumbum Cusintinum Ep.“ richtete. Anfangs stand Cosenza unmittelbar unter Rom; im neunten Jahrhundert wurde es Suffraganat von Salerno. Um 1054 erhielt dann dieses Bisthum selbst die Metropolitanwürde (vgl. übrigens Wiltsh, Kirchl. Geogr. und Statist. II, 10). Nach Moroni wurden dieser neuen Metropole die Bischümer Martorano, S. Marco und Cassano untergeben. Die Notitia Coselostini hat nur das einzige Suffraganat Marturanum oder Manturanum, das im achten Jahrhundert errichtet und 1818 mit Nicastro unirt wurde. Seitdem ist Cosenza, mit dem der im sechsten Jahrhundert errichtete Sitz Montalto (Mons altus, früher Uffugium oder Uffagum, nach Andern das alte Babia) noch im nämlichen Jahrhundert vereinigt wurde, ein einfaches, unmittelbar unter Rom stehendes Erzbisthum. Der jetzige 72. Bischof ist Camillo Sorgente, geboren 1825, präconisirt 5. Mai 1874. Sein Sprengel zählt in 22 Vicar. foran. und 105 Pfarreien (69 Civilgemeinden) 150 000 Diöcesanen. Das Capitel besteht aus vier Dignitäten und 22 Canonici. In Montalto ist ein Collegiatcapitel mit gleichfalls vier Dignitäten. (Vgl. Ughelli IX, 183 sqq.; Cappolletti XXI, 285 sqq.; Vinc.

d'Avino 229 sqq.; Moroni XVII, 303 sqq.; G. Petri I, 294 sq.; Gams 878 sq.; dann auch: Mutio della Cava, Notizie intorno alla città di C., Cosenza 1642; Salv. Spiriti, Memorie degli scrittori Cosentini, Nap. 1750. [Ncher.]

Cosmas und **Damianus**, die hl., Martyrer, deren Gedächtniß die Kirche am 27. September feiert. Es gibt von ihnen eine beträchtliche Anzahl von Lebensbeschreibungen und alten Nachrichten, die aber zum Theil so widersprechend sind und so viel Fabelhaftes enthalten, daß Tillemont meinte, die Geschichte dieser Heiligen müsse als durchaus ungewiß und unbekannt bezeichnet werden. Diese Ansicht ist jedoch nicht begründet; vielmehr läßt sich, wenn man die verschiedenen von den Holländern mitgetheilten glaubwürdigen Acta vergleicht, folgendes als historische Wahrheit berichten. Cosmas und Damianus waren Brüder, aus Arabien gebürtig, und übten zuletzt die Heilkunde, welche sie in Syrien studirt hatten, mit dem glücklichsten, zum Theil wunderbaren Erfolge in Aegae, einer Seestadt Ciliciens, stets unentgeltlich aus, weshalb sie von den Griechen *ἀγαπῶποι* genannt wurden. Hochbegeistert für die Religion Jesu Christi, suchten sie derselben immer mehr Befenner unter den Heiden zu gewinnen, und so konnte es bei der Berühmtheit, welche sie sich als Aerzte erworben hatten, nicht fehlen, daß sie nach dem Ausbruche der diocletianischen Christenverfolgung unter den Ersten ergriffen und zum Abfall vom Glauben aufgefordert wurden. Da sie sich dessen standhaft weigerten, ließ sie der Präfect Lysias, nachdem sie grausame Qualen bestanden hatten und selbst von mehreren ihnen zugeachteten Todesarten auf wunderbare Weise befreit worden waren, zuletzt enthaupten. Gleichzeitig mit ihnen sollen auch ihre drei Brüder Anthimus, Leontius und Euprepus den Martyrertod erlitten haben. Ihr Name wird im Canon der heiligen Messe erwähnt; ihre Kirche in Rom ist Cardinalstitel. Sie gelten als Patronen der Aerzte und Apotheker, und ihre Abbildungen werden gewöhnlich mit medicinischen Emblemen versehen. (Vgl. Boll. Sept VII, 428 sq.) — Die Nachricht, daß in Palästina sich 1030 ein Ritterorden von St. Cosmas und Damian oder von den heiligen Martyrern mit Basilianerregel gebildet habe und durch Papst Johannes XX. approbirt worden sei, ist nicht glaubwürdig und entstand vielleicht durch Verwechslung mit dem Ordo SS. Martyrum (siehe d. Art. Bûßerorden 10). (Vgl. Holyot I, 272 ss.) [Schleper.]

Cosmas, mit dem Beinamen „der Indienfahrer“ (*ὁ Ἰνδοκαταστροφῆς*), Kaufmann zu Alexandrien, unternahm um 520 in Handelsgeschäften Reisen nach Aethiopien, Arabien und namentlich Indien und begann, nach Aegypten zurückgekehrt, ein Einsiedlerleben, dem Dienste Gottes und schriftstellerischen Arbeiten gewidmet. Nur Eine derselben ist bis jetzt aufgefunden worden, die Christliche Topographie (*Χριστιανικὴ τοπογραφία*) in zwölf Büchern, von welchen jedoch das letzte